

**23 Jahre –
18 Millionen Zeichen
Schriftleiter Friedrich Fabriz
geht in den Ruhestand**

23 Jahre hat Friedrich Fabriz die Orientierung maßgeblich mit gestaltet. Seit 1988 als Mitglied im Redaktionskreis der Zeitschrift »Zur Orientierung« (wie sie damals noch hieß). 1998 dann in Nachfolge von Dr. Kurt Klappen-ecker als Schriftleiter. Damals änderte sich auch der Name in »Orientierung«.

23 Jahre mal 4 Hefte sind insgesamt 92 Ausgaben. Überschlagen gerechnet hatte jede Ausgabe mindestens 16 Fachartikel. Rund 1500 Artikel sind über den Tisch von Friedrich Fabriz gegangen. Alle hat er redigiert. Rechnerisch hatte er dabei mit 1500 Autoren zu tun, wobei es natürlich Stammautoren gab, die immer wieder für die Orientierung tätig wurden.

Im Durchschnitt waren die Artikel 12.000 Zeichen lang. Das macht insgesamt rund 18.000.000 (18 Millionen!) Zeichen. Knapp gerechnet und mit Leerzeichen – versteht sich. Und all das nebenher und ehrenamtlich.

Zweimal im Jahr leitete Friedrich Fabriz den Redaktionskreis in Fulda, bei dem die Ideen für die Hefte geboren werden.

Viermal im Jahr ging es – gemeinsam mit Martin Herrlich – nach Pfullingen zum Layouttermin zu Fritz Keppler.

Am 25. Juli 2011 wurde Friedrich Fabriz von seinem Arbeitsplatz als Schulleiter der Oberlinsschule der Diakonie Kork in den Ruhestand verabschiedet. Damit endet nach 23 Jahren auch für die Orientierung eine Ära.

Im Namen der Redaktion der Orientierung und im Namen des Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (BeB) sagen wir herzlich DANKE für den lang-jährigen Einsatz für die Fachzeitschrift der Behindertenhilfe.

Den Ruhestand beginnt Friedrich Fabriz mit einer Radfahrt quer durch die Bundesrepublik. Für diese Fahrt und für den gesamten Ruhestand wünschen wir alles Gute! Und – falls Sie ihm irgendwo in Deutschland auf dem Fahrrad begegnen – Grüßen Sie ihn von uns.



Pro – blem oder Prob – lem?

Ja, man kann viel lernen als Schriftleiter der Orientierung. Zum Beispiel wie das im Wechsel der Jahre mit den wechselnden Versionen der sogenannten Rechtschreibreform ist. Wie heißt es denn nun, Pro oder Prob? Wissen Sie's?

Aber nicht nur übers Rechtschreiben hab ich was gelernt, auch über Layout, Fahnen, Umbruch und andere geheimnisvolle Dinge. Wissen Sie z. B. was U 4 bedeutet? Nein, kein U-Boot-Numero-vier der Bundeswehr sondern die 4. Umschlagseite der Orientierung. Die mit den netten Gedichten und Geschichtchen hintendrauf, die Seite, die die meisten Leser wohl als erste lesen.



Doch viel wichtiger waren ganz andere Lerneffekte für mich: Wohin geht die Behindertenhilfe Deutschland? Was ist gerade aktuell? Wie hat es der BeB, resp. die Diakonie mit brennenden Fragestellungen? Wo gibt es good-practice-Beispiele zu »unserem« Thema? Was ist in, was ist out? War der Artikel jetzt (mal wieder) institutions- oder war er (hoffentlich!) personorientiert?

Und dann die wunderbare Möglichkeit, sich hierüber in einem Spitzen-Gremium mit Leuten aus ganz Deutschland auszutauschen. Um danach mit dem Heftthema ¼ Jahr schwanger zu gehen, Meinungen, Erfahrungen, positive und kritische Dinge dazu zu erfahren. Und schließlich das Ganze zusammen mit Martin Herrlich und Fritz Keppler in eine gute Form zu bringen. Fortbildung für einen selber ohne Ende.

Ich habe das aufgesaugt und genossen. Zunächst als Redaktionskreismitglied und dann als Schriftleiter – eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Und für diese Erfahrung möchte ich mich bei Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, bei den zahlreichen Autoren und, vor allem, bei all den Mit-Denkenden und Mit-Gestaltenden ganz herzlich bedanken. Es war eine gute Zeit für mich. Und, das hoffe ich, auch eine gute Zeit für die Orientierung!

Wenn's am schönsten ist: Ich möchte mich von Ihnen verabschieden. Egal, ob mein Ruhestand »wohlverdient« ist oder nicht – ich freue mich darauf!

Liebe Grüße und gute Wünsche Ihnen und der Orientierung!

Ihr

Friedrich Fabriz